

# Von Graffiti bis zu Karikaturen

Die Reihe „Kunst im Foyer“ der Firma Endress + Hauser bot Künstlern der Region im Vierteljahrestakt Raum für ihre Werke

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ROSWITHA FREY

**MAULBURG.** Von Graffiti bis zu abstrakten Bildern, von witzigen Karikaturen bis zu faszinierenden Tierfotografien: Es war ein abwechslungsreiches Jahr in der Reihe „Kunst im Foyer“ bei Endress + Hauser in Maulburg. Das Unternehmen präsentierte in seiner ambitionierten Ausstellungsreihe vier Künstler aus der Region, die jeweils ein Vierteljahr lang ihre Werke in Einzelschauen zeigten. Nun stellen Sylvia Braun, Andrea Dürr, André Morgner und Jörg Hess anlässlich der Finissage noch einmal gemeinsam aus.

Gut 100 Gäste kamen zur Finissage ins Foyer des Unternehmens, wo Marketingdirektor Ullrich Schinle das Kunstjahr noch einmal Revue passieren ließ. Die Vielfältigkeit der ausgestellten Kunst sei nie zuvor so ausgeprägt gewesen wie in dem vergangenen Jahr, sagte Schinle, jeder der Künstler habe unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Kurator Klaus Kipfmüller hob das Engagement von Endress+Hauser hervor, Kunst im Unternehmen auszustellen und damit regionale Künstler zu unterstützen. In prägnanten, persönlichen Worten stellte Kipfmüller die Künstler und ihre Arbeitsweisen vor und erklärte, was ihnen in ihrer Kunst wichtig ist.

Sylvia Braun aus Grenzach-Wyhlen zeigt humorvolle, karikaturartige Zeichnungen in leuchtenden Farben und verschiedenartigen Tuschen. Es sind originelle, postkartengroße Blätter, auf denen in schwungvollen Linien gezeichnete Frauenfiguren, Gesichter, auch Tiere zu sehen sind: Kleine ironische Bildergeschichten, die etwas von frechen augenzwinkernden Cartoons haben. Menschen wie du und ich tummeln sich auf diesen hintergründigen Figurenbildern, die Witz und Charme ausstrahlen. Die Motive entstehen intuitiv, spontan, spielerisch, aus dem zeichnerischen Gestus der Hand heraus.

Ganz anders die Arbeiten von Andrea Dürr aus Freiburg. Die Malerin zeigt Bilder, die man als abstrakte Landschaften in



Zur Finissage von „Kunst im Foyer“ bei Endress + Hauser in Maulburg trafen sich Marketingdirektor Ullrich Schinle, Sylvia Braun, Kurator Klaus Kipfmüller, Andrea Dürr und Jörg Hess (von links).

FOTOS: ROSWITHA FREY

schönen Licht- und Farbstimmungen, aber auch als freie Kompositionen interpretieren kann. Wie Kipfmüller erläuterte, malt Dürr mit Pigmenten auf Leinwand und benutzt Bienenwachslasur-Binder, sie arbeitet auch mit Sand und Papier, um der Leinwand zusätzliche Strukturen zu geben. Das Ergebnis dieses Prozesses sind vielschichtige, farbharmische Bilder, teils in warmen erdigen rötlich braunen Farbtönen wie „Herbst-Licht“, teils in hellen zarten Weißgrautönen mit bewegten Farbspuren und Strukturen.

Ein mutiges Experiment für Kunst im Foyer war die Schau von André Morgner alias Boogie, der seinen kraftvollen Schriftzug „Boogie“ direkt auf die Wände sprühte. Der in Rheinfelden/Schweiz lebende Grafiker, Illustrator und Graffiti-Sprayer ist in der Graffiti-Szene bekannt, auch an der Autobahnbrücke in Lörrach sind Spraybilder von ihm zu sehen. Bei der Gemeinschaftsschau im Foyer zeigt er neben Prints auch Acrylbilder auf Leinwand mit poppig-frechen, provokant-doppeldeutigen Sprüchen, Schrift und Slogans wie „I See Black for you“ oder „If you want Breakfast in Bed, sleep in the

Kitchen“. Morgner selbst, der wegen Erkrankung nicht zur Finissage kommen konnte, beschreibt seine Arbeiten als „positiv, farbenfroh, lesbar, auffällig“. Die poppige Kunst aus der Spraydose kam jedenfalls gut an, wie man hörte, und verschaffte vielen Besuchern und Mitarbeitern einen unmittelbaren Zugang zur modernen Kunst.

Etwas Besonderes bei Kunst im Foyer sind die Fotografien des renommierten Zoologen und Verhaltensforschers Jörg Hess aus Basel, der seit 40 Jahren Menschenaffen erforscht. Hess hat mit Berggorillas im ruandischen Regenwald gelebt und mehrere Bücher und Fotobände über das Thema herausgebracht. 1985 konnte er auf der Forschungsstation von Dian Fossey in Ruanda höchst eindrucksvolle Fotografien vom Leben der Berggorillas machen. Aus der riesigen Sammlung an Fotografien von diesen Afrika-Aufenthalten ist eine kleine Auswahl ausgestellt, darunter eine Serie, die berührend die Mutter-Kind-Beziehung der Berggorillas darstellt, außerdem Aufnahmen von Gorillafamilien und tropischen Pflanzen. Eindrucksvoll ist auch das Porträt eines

Silberrückens, wie man die Anführer und Leittiere der Berggorillagruppen nennt. Man spürt in diesen Fotografien, wie viel Zeit sich Hess genommen hat, um den Berggorillas so nahe zu kommen und sie intensiv zu beobachten. Die Gäste nahmen gerne die Aufforderung an, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

**Info:** Die gemeinsame Ausstellung ist noch bis 4. Mai im Foyer von Endress + Hauser zu sehen.



Originelle Figurenbilder von Sylvia Braun zieren die Ausstellung „Kunst im Foyer“.